



Stefan Meiners

Fraktionssprecher

Rathausplatz 20

46562 Voerde

Herrn

Bürgermeister Haarmann

Per E-Mail:

fraktionsantraege@voerde.de

Voerde, 25.06.2020

Antrag der Fraktion Bündnis 90 / die Grünen Voerde
auf Errichtung eines Bestattungs-Waldes

Sehr geehrter Bürgermeister Haarmann,

angesichts der brachliegenden Grabfelder auf dem Kommunalfriedhof an der Rönkenstraße und einer sich wandelnden Bestattungskultur sollte überprüft werden, ob an dieser Stelle ein kleiner Bestattungswald gepflanzt werden kann (vergleichbar mit dem Hochzeitsweg), um eine neue und pflegeleichte Form der Bestattung auf dem Stadtgebiet anbieten zu können.

Begründung:

Unsere Gesellschaft altert zunehmend. Ebenfalls vergrößert sich die Anzahl der alleinstehenden Menschen, mit wenigen oder keinen Verwandten. Selbst ein Urnengrab bedarf jedoch der Pflege.

Eine Waldbestattung bietet hier eine Alternative, um mit Würde beigesetzt zu werden.

Grabsteine, Gestecke, Blumen- oder sonstiger Schmuck ist hier unerwünscht. Der Bestattungswald soll so naturnah und schlicht wie möglich gehalten werden; die Grabpflege übernimmt die Natur. Den Trauernden wird so ein Ort geboten, an dem sie den Verstorbenen gedenken können, ohne die mitunter unerfüllbare Grabpflegeverpflichtung

In einem Bestattungswald werden meist verschiedene Beisetzungsvarianten angeboten:

Am Gemeinschaftsbaum wird die Asche verschiedener Verstorbener beigesetzt, die nicht notwendiger Weise in einem persönlichen Bezug standen. Die hieran sich Beteiligten haben keinen Einfluss darauf, wer später an diesem Baum beigesetzt wird; die Abfolge der zu Bestattenden gleicht der eines Reihengrabes. Damit entfällt auch die Festlegung des genauen Beisetzung-Platzes.

Ein *Familien- und Freundschaftsbaum* ähnelt zum Teil einem Familiengrab. Hier ist der Baum für mehrere Urnen reserviert.

Am *Einzel- oder Partnerbaum* wird die Asche von einer bzw. zwei Personen beigesetzt. Weitere Beisetzungen finden um diesen Baum nicht statt.

Weitere Varianten der Beisetzung im Bestattungswald sind der *Basisplatz* (mit auf 15 bis 30 Jahre verkürzten Ruhezeiten gegenüber denen von bis zu 99 Jahren für die oben genannten Optionen) und der *Sternschnuppenbaum* für Kinder, die bis zum dritten Lebensjahr verstorben sind.

Wir bitten die Verwaltung um Prüfung einer möglichen Realisation und Abschätzung eines Bedarfes. Nach positiver Prüfung möge der Rat die Einrichtung beschließen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Meiners
Fraktionssprecher